

Eberhard Fechner

- 1926 21. Oktober: geboren in Liegnitz, Schlesien
- nach einer Ausbildung zum Kaufmann bei der Ufa-Handelsgesellschaft
- 1946 – 1948 Schauspielausbildung am Deutschen Theater in Berlin
- 1968 Engagements u.a. in Berlin, Bremen, Hannover, Hamburg, Mailand; er beginnt auch Regie zu führen, bevor er sich aus dem Theater zurückzieht, um verstärkt beim Fernsehen zu arbeiten;
- 1965 Schauspieler in Egon Monks Fernsehspiel „Ein Tag – Bericht aus einem deutschen Konzentrationslager“ mitgespielt hat; Egon Monk macht ihm den Vorschlag, auch als Fernsehregisseur zu arbeiten
- 1966/67 nach Fechners Regiedebüt in der Kriminalkomödie „Selbstbedienung“ folgen weitere Produktionen nach dem Vorbild authentischer Fälle
- 1968 die Dokumentation „Nachrede auf Klara Heydebreck“ etabliert seine ganz eigene Form des essayistischen Dokumentarfilms, der aus der Vielfalt von Augenzeugenaussagen ein Bild der Wirklichkeit in der Montage (Cutterin: Brigitte Kirsche, Kamera: Rudolf Körösi) konstruiert
- 1970/71 „Klassenphoto“; Adolf Grimme-Preis in Silber, Deutscher Kritikerpreis und Goldene Kamera für „Nachrede auf Klara Heydebreck“
- 1975 Fernsehzeiteiler „Tadellöser & Wolff“, ausgezeichnet mit dem Premio della RAI - Prix Italia
- 1976 „Die Comedian Harmonists“
- 1979 „Ein Kapitel für sich“ (3 Teile)
- 1980 Goldene Kamera und Goldener Gong für „Ein Kapitel für sich“
- 1984 seine Dokumentation „Der Prozeß“ über den Majdanek-Prozess in Düsseldorf ist zunächst nur in den Dritten Programmen der ARD zu sehen, bevor sie erst 1991 auch im ARD-Hauptabendprogramm ausgestrahlt wird
- 1985 Deutscher Kritikerpreis und Besondere Ehrung des Adolf Grimme-Preises für Gesamtwerk

TELE-VISIONEN

Fernsehgeschichte Deutschlands in West und Ost | Seite 2 von 2

- | | |
|------|---|
| 1989 | „La Paloma“ |
| 1991 | seine letzte Dokumentation „Wolfskinder“ erzählt die Flüchtlingserfahrungen einer Familie |
| 1992 | 07. August: Eberhard Fechner verstirbt in Hamburg |

Im Internet: <http://www.eberhardfechner.de/>